

Charmanter Ausflug in die Welt sakraler Gesänge und Arien

Gütersloh (sek). Wer vom Wechsel an der Spitze noch nichts gewusst hatte, der hat es am Sonntag in der Matthäuskirche erfahren: Zum Konzert des Forums Russische Kultur begrüßte der neue Vorsitzende Thomas Fischer das Publikum und nicht wie gewohnt Franz Kiesl. Der passe nur auf und so werde alles gut gehen, erklärte Fischer schmunzelnd.

Mit dem Trio Artos gab es ein Konzert, das in feinsten Interpretation viel zu bieten hatte zwischen der Welt geistlicher Gesänge vom Mittelalter an bis hin zu Opernarien. Vielen bekannt von diversen St.-Petersburg-Reisen war Margarita Krassova, die als Sängerin und als Klavierbegleiterin von Svetlana Tschuklinova (Sopran) und Alexeij Tschuwaschov (Bariton) agierte, zwei Gesangssolisten, die vom ersten Augenblick an für sich einnahmen.

Dabei waren anfangs die russi-

schen, byzantinischen und gregorianischen Gesänge keine kleine Herausforderung. Als Trio verliehen die Künstler den sakralen russischen Gesängen aber eine enorme Tiefe und Emotionalität, die berührte. Wie schön, dass es auch zwei Gesänge aus Bachs „Magnificat“ gab, in denen das Sängerpaar seine kraftvollen und fein timbrierten Stimmen zum Einsatz brachte. So wurde auch das gern gehörte „Panis angelicus“ von César Franck, im verschmelzenden Duett gesungen, zu einem Hörgenuss.

Was in den drei versierten Sängern noch alles steckte und dass sich ein Altarraum sogar in eine Opernbühne verwandeln kann, das erlebten die rund 60 Musikfreunde nach der Pause. Doch zuvor versuchten sich die beiden russischen Sänger mutig an Edvard Griegs „Der Schwan“ und Franz Schuberts „An die Musik“. Das allerdings ließ erken-

nen, dass sie in diesem Metier doch nicht ganz „zu Hause“ sind.

Aufblühenden Charme entwickelten ihre Stimmen indes im reizenden, miauenden „Katzen-duett“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Und im immer wieder gern gehörten Duett „Reich mir die Hand, mein Leben“ aus Mozarts „Don Giovanni“ steigerten sich die Sänger einander keck umgarnend. Im wiegenden Walzertakt verwandelten sie die Matthäuskirche fast in einen Ballsaal. Als Tschuwaschov dann auch noch als lebenslustiger, singender und flötender Papageno auftrat und kurz darauf seine Papagena zu bezirzen versuchte, da wollte das Publikum gar nicht mehr mit dem Applaus aufhören.

War Margarita Krassova die ganze Zeit über eine virtuose Klavierbegleiterin, so vereinte sie sich in einer der Zugaben im ergreifenden Triogesang „Ich bete an die Macht der Liebe“.



Im verschmelzenden Duett: Svetlana Tschuklinova (Sopran) und Alexeij Tschuwaschov (Bariton) in der Matthäuskirche. Bild: Kreyer



Foto: Pit